

M i s c e l l e n .

1.

Im Pfarrarchive zu Luppä bei Dahlen befinden sich zwei alte Schriftstücke, welche veröffentlicht zu werden verdienen, weil sie über die kirchlichen Verhältnisse im Meißner Lande zur Zeit des Hussitenkriegs und der Reformation neuen Aufschluß geben. Das erste derselben lautet:

„Nos Augustinus Dei et apostolice sedis gratia Episcopus Tholonensis gerens vices in pontificalibus reuerendi in Christo patris domini domini Johannis Episcopi Misnensis recognoscimus per presentes, quod presens altare consecrauimus in honore beate marie virginis, crucis, laurencii, angnetis gratia sancti spiritus nos iuuante harum (?) quibus sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum anno Domini MCCCCXXXIII feria quarta post ascensionis.

Das Original dieses am 10. Mai 1434 ausgestellten Weihebriefs ist bei der in den Jahren 1730—1734 erfolgten Restauration der Kirche zu Luppä in einer Höhlung der Altarplatte aufgefunden, und von dem damaligen Pfarrer M. Johann Christoph Bierling nach genommener Abschrift, nebst einer von ihm verfaßten Beilage, an demselben Orte wieder aufbewahrt worden. Obgleich nun leider die Urschrift verloren gegangen ist, so enthält doch die noch vorhandene Abschrift, welche der Hauptsache nach als zuverlässig erscheint, Angaben, durch welche gleichzeitige Nachrichten ergänzt oder bestätigt werden.